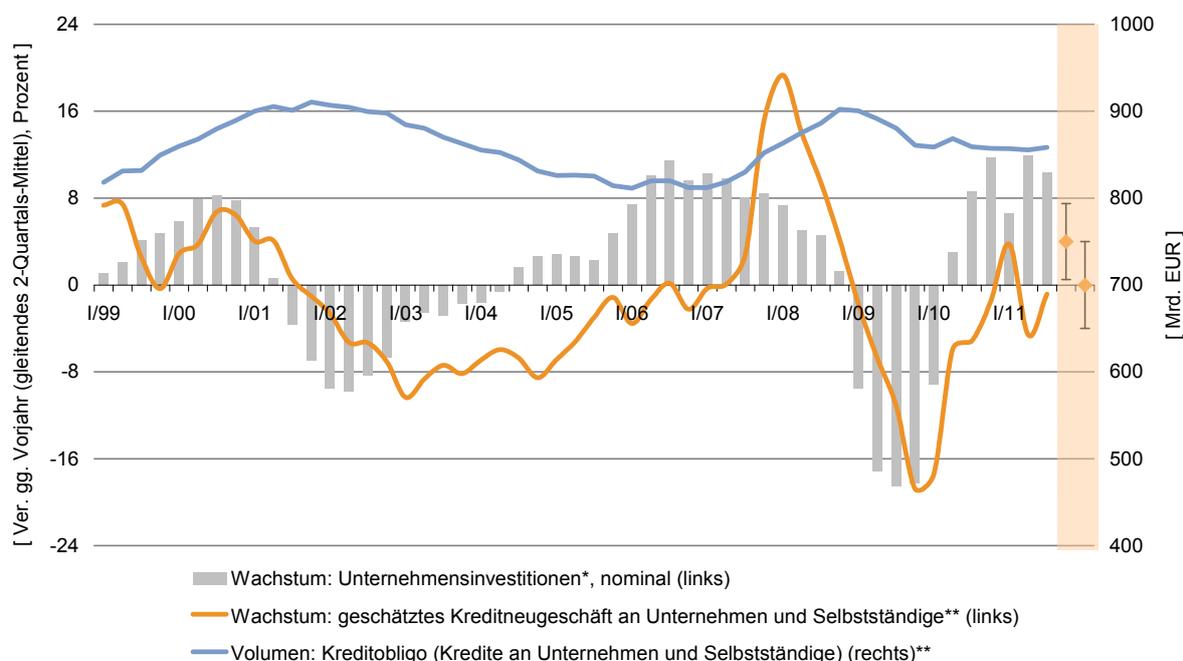


KfW-Kreditmarktausblick Dezember 2011

Kreditneugeschäft: Noch stabil, aber Eintrübung zeichnet sich ab



* nicht-öffentliche Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen

** ohne gewerbliche Wohnungsbaukredite und ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe

Das Kreditneugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen¹ ist zwischen Juni und September mit $-0,8\%$ gegenüber dem Vorjahreswert (gleitende Zuwachsrate über zwei Quartale) leicht rückläufig gewesen. Damit hat sich aktuell die Lage am Kreditmarkt stabilisiert, nachdem das Neugeschäft im 2. Quartal 2011 noch um rd. 5% ggü. Vorjahr geschrumpft war. Hintergrund ist der bislang vergleichsweise günstige Konjunkturverlauf in Deutschland und die expansive Geldpolitik der EZB. Da sich diese am Durchschnitt der Eurozone orientiert, wirkt sie in Deutschland leicht stimulierend auf den Kreditmarkt. Im kommenden Jahr dürfte sich der Kreditmarkt allerdings angebots- und nachfrageseitig allmählich eintrüben.

Der Zugang der Unternehmen zu Krediten war im dritten Quartal nach wie vor recht gut. Die im Rahmen der ifo-Kredithürde befragten Unternehmen berichten von im Zeitvergleich geringen Restriktionen bei der Kreditvergabe. Allerdings scheint die lange Phase von Lockerungen oder zumindest Neutralität der Kreditstandards für die Unternehmen zu Ende zu sein. Die im Bank Lending Survey der Bundesbank befragten Banken erwarten für das vierte Quartal erstmals seit eineinhalb Jahren wieder eine Verschärfung der Kreditrichtlinien für

¹ Ausgenommen sind gewerbliche Wohnungsbaukredite sowie Kredite an das Versicherungsgewerbe und an Finanzierungsinstitutionen ohne MFI-Status.

Unternehmen. Ebenso berichten sie, dass sich die Margen insbesondere für risikoreiche Kredite im dritten Quartal auf breiter Front erhöht haben. Diese Trendwende ist Konsequenz einer Reihe von Belastungen, die Kreditvergabebereitschaft und -kapazität der Banken einschränken. Zum einen erwarten die Banken wegen der Konjunkturabkühlung eine Verschlechterung der Unternehmensbilanzen. Zum anderen könnte die von der europäischen Aufsicht (EBA) bis Ende Juni 2012 geforderte harte Kernkapitalquote von 9 % bremsend auf das Neugeschäft wirken. Weil es vielen Banken zunehmend schwerfällt, Eigenkapital zu bekommen, dürften sie versuchen, die Kernkapitalquote teilweise durch eine Verringerung ihrer Kreditaktiva zu erfüllen, dabei möglicherweise auch durch eine Einschränkung des Neugeschäfts mit Unternehmen. Zudem ist die langfristige unbesicherte Refinanzierung der Banken auf dem Anleihemarkt schwierig, sodass sie ihr Angebot langfristiger Finanzierungen reduzieren dürften.

Eingetrübt ist auch der Ausblick auf der Nachfrageseite: Deutschland steht vor einer spürbaren Konjunkturabschwung. Für 2012 erwarten wir ein BIP-Wachstum von nur noch 1,0 % (2011: 3,0 %), in unserem Risikoszenario eine Rezession (-0,5 %). Umfrageindikatoren zeigen, dass die Investitionsneigung der Unternehmen deutlich abnimmt. Ihre Investitionen und damit ihre Nachfrage nach langfristigen Krediten werden erheblich an Dynamik verlieren. Allerdings dürfte das niedrige Zinsniveau noch für einige Zeit die Investitionstätigkeit stützen und die Kreditnachfrage stabilisieren – vor allem in stark binnenorientierten Branchen. Bei den kurzfristigen (Betriebsmittel-) Krediten gibt es gegenläufige Effekte: Einerseits bremst die Konjunktur die Nachfrage, andererseits versuchen Unternehmen im Vorfeld eines Abschwungs oft, ihre Liquiditätsposition durch Inanspruchnahme von Kreditlinien abzusichern.

Wir erwarten, dass die Wachstumsrate des Kreditneugeschäfts mit Unternehmen und Selbstständigen (ggü. Vorjahr) im nächsten halben Jahr im Durchschnitt in etwa stagnieren wird. Die zwar nachlassende, aber noch vergleichsweise günstige Investitionsneigung, technische Effekte (schwaches Vorjahresquartal) und zusätzliche Nachfrage nach kurzfristiger Liquidität können im 4. Quartal 2011 noch zu einem moderaten Anstieg führen. Ab dem 1. Quartal 2012 wird hingegen die Abschwächung der Konjunktur am Kreditmarkt stärker spürbar werden. Im weiteren Jahresverlauf sind negative Wachstumsraten des Kreditneugeschäfts zu erwarten.

Kommentar des Chefvolkswirts der KfW Bankengruppe, Dr. Norbert Irsch: „Deutschland kann sich der weltweiten Konjunkturabschwächung und den rezessiven Wirkungen der Eurostaaten-Schuldenkrise nicht entziehen. Die Kreditnachfrage im kommenden Jahr wird deutlich an Dynamik verlieren. Das Kreditangebot der Banken leidet unter schärferen regulatorischen Anforderungen und erheblichen Schwierigkeiten bei der Refinanzierung. Im Ergebnis dürfte das Kreditneugeschäft mit Unternehmen im nächsten halben Jahr stagnieren und danach zu sinken beginnen. Wie stark sich der Zugang von Unternehmen zu Krediten verschlechtern wird, hängt entscheidend vom weiteren Verlauf der Eurokrise ab. Wichtig ist, dass der Euroraum rasch politische Handlungsfähigkeit demonstriert und die Situation an den Finanzmärkten stabilisiert wird.“

Ansprechpartner: Christian Hornberg, christian.hornberg@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Anhang

Zur Konstruktion des KfW-Kreditmarktausblicks:

Zur Ermittlung des Kreditneugeschäfts wird der quartalsweisen Änderung des Kreditbestandes (Angaben der Deutschen Bundesbank zu Krediten der deutschen Banken an inländische Unternehmen und Selbstständige, ohne Wohnungsbaukredite und ohne die Kredite an Finanzinstitutionen und Versicherungsgewerbe) ein simuliertes planmäßiges Tilgungsverhalten (pro Quartal) hinzugerechnet. Die Veröffentlichung erfolgt als Veränderungsrate des auf diese Weise berechneten Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Veränderungsrate im gleitenden Zwei-Quartals-Durchschnitt dargestellt wird.

Die Prognose des Kreditneugeschäfts erfolgt anhand eines VAR-Modells, in das als wichtigste erklärende Variablen das BIP, der Zwölf-Monats-Satz am Geldmarkt und die Unternehmensinvestitionen eingehen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen alle nicht-öffentlichen Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen. Sie werden von der KfW vierteljährlich anhand der VGR-Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet und unter Verwendung finanzieller und realwirtschaftlicher Frühindikatoren mithilfe eines vektorautoregressiven Modells in die Zukunft projiziert.